

Frankenlied - Wohlauf, die Luft geht frisch und rein



1. Wohl - auf, die Luft geht frisch und rein, wer lan - ge sitzt, muss ros - ten.
Den al - ler - schön - sten Son - nen - schein lässt uns der Him - mel kos - ten.



Jetzt reicht mir Stab und Or - dens - kleid der fah - ren - den Scho - la - ren. Ich



will zur schö - nen Som - mers - zeit ins Land der Fran - ken fah - ren. Va - le -



ri, va - le - ra, va - le - ri, va - le - ra, ins Land der Fran - ken fah - ren!

Text: Joseph Victor von Scheffel (1826-1886)

Melodie: Valentin Eduard Becker (1814-1890)

Liedtext

1. Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
wer lange sitzt, muss rosten.
Den allerschönsten Sonnenschein
lässt uns der Himmel kosten.
Jetzt reicht mir Stab und Ordenskleid
der fahrenden Scholaren.
Ich will zur schönen Sommerszeit
ins Land der Franken fahren.
Valeri, valera, valeri, valera,
ins Land der Franken fahren!

Weitere Infos, MP3 & Hörbeispiele

https://melodiemeister.com/frankenlied-wohlauf-die-luft-geht-frisch-und-rein_text_noten

Video-Tutorial ansehen

<https://youtu.be/kJoUBgPa0cg>

→ Der vollständige Liedtext mit allen Strophen steht auf Seite 2.

vollständiger Liedtext

1. Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,
wer lange sitzt, muss rosten.
Den allerschönsten Sonnenschein
lässt uns der Himmel kosten.
Jetzt reicht mir Stab und Ordenskleid
der fahrenden Scholaren.
Ich will zur schönen Sommerszeit
ins Land der Franken fahren.
Valeri, valera, valeri, valera,
ins Land der Franken fahren!
2. Der Wald steht grün, die Jagd geht gut,
schwer ist das Korn geraten.
Sie können auf des Maines Flut
die Schiffe kaum verladen.
Bald hebt sich auch das Herbsten an,
die Kelter harrt des Weines.
Der Winzer Schutzherr Kilian
beschert uns etwas Feines.
Valeri, valera, valeri, valera,
beschert uns etwas Feines.
3. Wallfahrer ziehen durch das Tal
mit fliegenden Standarten.
Hell grüßt ihr doppelter Choral
den weiten Gottesgarten.
Wie gerne wär' ich mitgewallt,
ihr Pfarr' wollt mich nicht haben!
So muss ich seitwärts durch den Wald
als räudig Schäflein traben.
Valeri, valera, valeri, valera,
als räudig Schäflein traben.
4. Zum heil'gen Veit von Staffelstein
komm ich empor gestiegen,
und seh' die Lande um den Main
zu meinen Füßen liegen.
Von Bamberg bis zum Grabfeldgau
umrahmen Berg und Hügel
die breite stromdurchglänzte Au.
Ich wollt', mir wüchsen Flügel.
Valeri, valera, valeri, valera,
ich wollt', mir wüchsen Flügel.
5. Einsiedelmann ist nicht zu Haus',
dieweil es Zeit zu mähen.
Ich seh' ihn an der Halde drauß'
bei einer Schnitt'rin stehen.
Verfahr'ner Schüler Stoßgebet
heißt: Herr, gib uns zu trinken!
Doch wer bei schöner Schnitt'rin :
dem mag man lange winken.
Valeri, valera, valeri, valera,
dem mag man lange winken.
6. Einsiedel, das war missgetan,
dass du dich hubst von hinnen!
Es liegt, ich seh's dem Keller an,
ein guter Jahrgang drinnen.
Hoiho, die Pforten brech' ich ein
und trinke, was ich finde.
Du heil'ger Veit von Staffelstein
verzeih mir Durst und Sünde.
Valeri, valera, valeri, valera,
verzeih mir Durst und Sünde!